

**Anteil und Interessen der GMDS und des KKG
an der Weiterentwicklung der medizinischen Klassifikationen
und der Schaffung
eines Deutschen Zentrums für medizinische Klassifikation (DZMK)**

Prof. Dr. Rüdiger Klar, Freiburg i.Br., Vizepräsident der GMDS

Kurzfassung des Vortrags auf dem Symposium
der GMDS-AG „Medizinische Dokumentation und Klassifikation“ am 12.9.2002 in Berlin

Für die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) und speziell auch für das GMDS-Präsidium stellt die Arbeit der GMDS-Arbeitsgruppe „Medizinische Dokumentation und Klassifikation“ eine besonders positiv zu wertende Leistung dar. Hier wird engagiert und kompetent auf aktuelle Fragen mit breiter Resonanz nach innen und besonders auch nach aussen im Sinne der Ziele der GMDS gewirkt. In dieser AG sind praktisch alle deutschen Fachleute für begriffliche Ordnungssysteme in der Medizin versammelt, tauschen ihre Erfahrungen und Kenntnisse untereinander aus und werden regelmässig von anderen wissenschaftlichen Fachgesellschaften und amtlichen und sonstigen Stellen um Rat gefragt. Das erfolgt nicht immer reibunglos, denn medizinische Dokumentation und Klassifikation ist z.B. für viele Ärzte in Klinik und Praxis eine lästige bürokratische Aufgabe, und die Interessenslagen zwischen einzelnen Disziplinen oder zwischen Krankenkassen und Krankenhäusern sind nicht gleichgerichtet. Dennoch gelingt es hier in dieser AG, Probleme und Zielkonflikte sachlich zu diskutieren und in kollegialer Atmosphäre nach Lösungen zu suchen.

Ein ganz wichtiges und langfristig verfolgtes Ziel der Arbeit dieser AG ist der substantielle Beitrag zum Aufbau und Betrieb eines Deutschen Zentrums für medizinische Klassifikation (DZMK). Hierzu hatten wir 1991, damals noch unter meiner Federführung als Leiter dieser AG, ein GMDS-Memorandum geschrieben, an dem der derzeitige AG-Leiter, Dr. Bernd Graubner, wesentlich mitgewirkt hatte.

Diese Schrift wurde vor drei Jahren als Ausgangsmaterial genommen, um auf einer deutlich breiteren Basis, nämlich im Kuratorium für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen beim Bundesministerium für Gesundheit (KKG), in dem Repräsentanten aller Beteiligten im deutschen Gesundheitswesen vertreten sind, eine aktualisierte und noch konkreter gefasste Version des Memorandums zu schreiben. Als GMDS-Vertreter in der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF), die Mitglied des KKG ist, habe ich unter Mitarbeit vieler weiterer Autorinnen und Autoren dieses neue Memorandum geschrieben, das primär an das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) gerichtet, aber auch für viele andere Stellen und Fachleute im Gesundheitswesen interessant ist. Es wurde im September 2001 auch im Internet publiziert (siehe <http://www.dimdi.de/de/klassi/koop/kkg/empfehlungen.htm>). Das Deutsche Zentrum für medizinische Klassifikation soll begriffliche medizinische Klassifikationen zentral koordiniert entwickeln, pflegen und für alle Fragen der Anwender solcher Klassifikationen zur Verfügung stehen und als Referenzstelle dienen. Das KKG hat empfohlen, das DZMK beim Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) zu errichten, und der neue Leiter des DIMDI, Herr Dr. Warda, hat diesen Vorschlag gern aufgegriffen und wird hier berichten, welche Möglichkeiten er zum Aufbau des DZMK sieht.